

Protokoll zur Torastunde mit Yuval Lapide vom 3. Mai 2020 Thema Genesis 37, Jossef und seine Brüder

Der Toratext, um den es hier geht, beschreibt sehr eindrücklich das Konfliktpotential, das in einer Großfamilie herrschen kann, wenn Probleme innerhalb der familiären Gemeinschaft nicht kommuniziert und werden, so dass sich die Spannung lösen kann. Die Auswirkungen können lebensbedrohlich werden, warnt die Tora. Das zentrale Anliegen der Geschichte ist die Brüderlichkeit beziehungsweise das Aufzeigen der Folgen einer nicht gelebten Brüderlichkeit. Denn Brüderlichkeit ist nicht nur eine durch die Geburt mehrerer Kinder definierte Beziehungskonstellation, sondern eine Verantwortung, die sich im entsprechenden Handeln ausdrücken muss.

1 Jaakov siedelte im Land der Gasttschaft seines Vaters, im Land Kanaan.

וַיֵּשֶׁב יַעֲקֹב בְּאֶרֶץ מְגוּרֵי אָבִיו בְּאֶרֶץ כְּנָעַן

Jaakov kommt mit seiner ganzen Sippe zurück in seine Heimat. Er will sich dort nach so vielen Jahren des Kampfes zur Ruhe setzen. Sich zur Ruhe setzen bedeutet für Jaakov sich um nichts mehr zu kümmern, auch nicht um innerfamiliäre Probleme, die er als Familienoberhaupt sehr wohl zu regeln hätte. Diese Tatenlosigkeit des Jaakov löst unter seinen Söhnen eine immense Spannung aus. Dieses spannungsgeladene Verhältnis im Hause Jakob erstreckt sich im Buch Genesis 14 Kapitel lang über die Kapitel 37 bis 50. Erst mit der Ankunft des Hauses Jaakov in Ägypten und dem Vergebungereignis Jossesfs kann dieser Konflikt beigelegt werden.

*2 Dies sind die Zeugungen Jaakobs. Jossef, **siebzehnjährig**, war mit **seinen Brüdern** beim Weiden der Schafe, als Jungknecht mit den **Söhnen Bilhas und den Söhnen Silpas**, der Weiber seines Vaters. Jossef brachte ihren Ruf, einen bösen, vor ihren Vater.*

אֵלֶּה תְּלֻדֹת יַעֲקֹב יוֹסֵף בֶּן שִׁבְעֵ עָשָׂרָה שָׁנָה הָיָה רֹעֵה אֶת אֶחָיו בְּצֹאן וְהוּא נֶעַר אֶת בְּנֵי בְלֵעָה וְאֶת בְּנֵי זִלְפָּה נְשֵׁי אָבִיו וַיָּבֵא יוֹסֵף אֶת דְּבָתָם רָעָה אֶל אָבִיהֶם

Jossesfs Alter wird mit siebzehn Jahren angegeben. Die Zahl ist eine weit über den äußerlichen Zusammenhang der reinen Altersangabe hinausgehende verborgene Information für jeden toraversierten jüdischen Leser. Die 17 ist gemäß der jüdischen Nummerologie der Zahlenwert des hebräischen Wortes טוב TOW, das bedeutet Gut. Die Bibel will dem Leser sagen, dass sich die konfliktgeladene Situation der ungeklärten brüderlichen Auseinandersetzungen in der Zukunft zum Guten wenden wird, weil G-tt, der immer und überall zugegen und in Aktion ist, hier seine lenkende Hand ins Spiel bringt um die sich für Jossef gefährlich zuspitzende Situation des Hasses und der Gewalt zu verwandeln und das nicht nur für Jossef, sondern für den ganzen Familienverband. Die Quersumme von 17 ist 8. Die 8 bedeutet die Transzendenz G-ttes. Der geübte Leser weiß beim Lesen dieser Zeilen schon, dass diese Geschichte auf etwas Gutes hinauslaufen wird. G-tt ist in der schlimmsten Situation zugegen um diese zu verwandeln.

Jossef und sein Bruder Benjamin sind die jüngsten Kinder Jakobs, die ihm noch im hohen Alter geboren werden. Jossef wird als ein Jüngling beschrieben, der als Sohn einer

Hauptfrau des Vaters mit den Söhnen der Nebenfrauen arbeitet. Es ist eine Anomalie im Leben des Jossef, dass er nicht den Glamour sucht, sondern die zweitrangigen Söhne in der Hierarchie der Familie. Jossef will nicht im Rampenlicht stehen. Es zieht ihn nicht zu den Söhnen der Nebenfrauen, weil er Freundschaft pflegen möchte. Ihn ziehen die Zweitklassigen an, weil er dort etwas lernen möchte. Jossef sieht die Spannungsgeladenheit in der Beziehung der Söhne der Hauptfrauen mit denen der Nebenfrauen. Er konsultiert seinen Vater mit der unausgesprochenen Bitte hier einzugreifen.

Die Konflikt- und Kommunikationsunfähigkeit, die sich in der Familie von Jossef zeigt, nimmt schon in den Generationen davor ihren Anfang. Isaak und Ismael, die Söhne des Urgroßvaters und Stammvaters Abraham, haben einen ähnlichen Konflikt untereinander wie die hier beschriebenen Brüder. Der Konflikt wird dadurch gelöst, dass Ismael aus dem Familienverband herausgelöst wird und sich eigenständig entwickelt. Josefs Vater Jaakov hat einen ungelösten Konflikt mit seinem Bruder Esau, dem er um ein Linsengericht das Erstgeburtsrecht und dann etwas später mit Hilfe seiner Mutter Rebekka den Erstgeburtssegen widerrechtlich genommen hat, weil Isaak eine ebensolche ungesunde blinde Liebe zu seinem zwar erstgeborenen jedoch für die Fortführung des Stammes und der Weiterentwicklung des Glaubens an den einen G-tt absolut ungeeigneten Sohn Esau pflegte.

Jakob hat zwei Hauptfrauen, Lea und Rachel und zwei Nebenfrauen, Bilha und Silpa, die ihm insgesamt zwölf Söhne gebären. Die Spannungen werden den Söhnen schon in die Wiege gelegt. Denn schon zwischen den Müttern der Söhne Lea und Rachel, die zwei Schwestern sind, gibt es einen erbitterten Kampf um die Gunst des Ehemannes Jakob. Jakob dient bei seinem Onkel Laban, dem Bruder seiner Mutter Rebekka, sieben Jahre um die jüngere Rachel, die er liebt. In der Hochzeitsnacht wird er jedoch von Laban betrogen, der ihm Lea anstatt Rachel zum Vollzug der Ehe gibt, mit der späteren Begründung, es sei nicht üblich die jüngere Tochter vor der älteren zu verheiraten. Als Jakob der Betrug am nächsten Morgen auffällt, muss er die Brautwoche mit Lea vollziehen, bevor er Rachel zur Frau bekommt. Anstatt jedoch diesen Betrug mit seinem Onkel offen von Mann zu Mann im Vertrauen auf G-tt zu klären, lässt Jakob die Situation ungeklärt und unbefriedet. Jakob wird als ein Mann beschrieben, der nicht in der Lage ist, konkret zu kommunizieren und durchzusetzen was er möchte und was nicht. Dieser systemische Knoten bleibt in der Folge der Familiengeschichte bestehen. Die Folge seiner fehlenden Kommunikation ist der oben genannte Kampf um Aufmerksamkeit der stets von Jakob zurückgesetzten, gehassten Lea gegen die geliebte Rachel. Rachel neidet Lea dafür die vielen Söhne, die G-tt ihr schenkt. Die beiden Frauen tragen ihren Neid in einem Wettkampf des Gebärens mit allen ihnen zur Verfügung stehenden legalen Mitteln aus. Hier hätte Jakob mittels einer klaren Kommunikation einen ausgleichenden Einfluss ausüben können, indem er von vornherein unter den Frauen klare Verhältnisse schafft, welche der Frauen seine wirklich erste Frau ist. So ist er jedoch zerrissen zwischen vier Frauen, die alle ihren Anteil an seiner Aufmerksamkeit wünschen und ihn sich untereinander neiden. Nachzulesen ist dieser Gotteswettkampf (Gen 30,8) der beiden Frauen in Genesis 29 und 30.

Die Söhne Leas

1. Sohn, Ruben = Sohnessicht
2. Sohn, Schimon = Erhörung
3. Sohn, Levi = Lehne an

Die Söhne Rachels

11. Sohn, Jossef = Hinzu füge ER mir noch einen Sohn (?)
12. Sohn, Binjamin = Sohn der rechten

4. Sohn, Jehuda = Danksage Hand
 9. Sohn, Jissachar = Ausbedingnis
 10. Sohn, Sbulun = Aufrecht

Die Söhne von Silpa, der Magd Leas

7. Sohn, Gad = Glück
 8. Sohn, Ascher = Selig

Die Söhne von Bilha, Rachels Magd

5. Sohn, Dan = Urteiler
 6. Sohn, Naftali = Wettkämpfer

3 Es liebte aber **Jissrael** den Jossef über alle seine Söhne, denn ein Sohn des Alters war er ihm, und er machte ihm einen knöchellangen Leibrock.

וְיִשְׂרָאֵל אָהַב אֶת יוֹסֵף מִכָּל בְּנָיו כִּי בֶן זְקֵנִים הוּא לוֹ וְעָשָׂה לוֹ כְּתֹנֶת פָּסִים

Zwischen Vers 2 und 3 besteht ein offensichtliches Schisma. Die Satzaussage passt augenscheinlich nicht zu dem Inhalt des Verses davor. Die Bibel nennt Jaakov hier absichtlich bei seinem zweiten Namen Jissrael. Jakob bedeutet Fersenhalter, Hintanstehender, Jissrael hat die Bedeutung Gotteskämpfer. Jakob wird zu einem Überwindungskampf seiner einseitigen, vollkommen überzogenen Liebe zu Josef aufgefordert, denn Jissrael sorgt mit seinem verantwortungslosen Verhalten für Disharmonie unter seinen Söhnen, wie Vers 4 belegen wird. Anstatt das Gesagte seines Sohnes Jossef zur Kenntnis zu nehmen, ergeht er sich in eine Geschenkgorgie. Er privilegiert seinen zweitjüngsten Sohn durch das Geschenk eines Gewandes, das diesem jungen Mann nicht zusteht. Dieses Privileg ist im Orient nicht opportun. Damit setzt er seine anderen Söhne zurück und erzeugt Hass und Neid unter ihnen. Jissrael hat sich innerlich zur äußerlich zur Ruhe gesetzt und weigert sich damit weiterhin die Verantwortung als Sippenoberhaupt wahrzunehmen. Das hat bittere Folgen. Die Bibel karikiert Jakobs Rückzug auf das Schärfste um dem Leser klar zu machen, dass es nicht opportun ist sich in einer Art und Weise zur Ruhe zu setzen, die einem sich nicht mehr „Kümmern“ gleich kommt, dem sich selbst Überlassen der Menschen, für die man in einer Familie verantwortlich ist.

Jakob ist immer oszillierend zwischen Jissrael und Jakob, zwischen dem Betrüger einerseits, der er selber war um der widerrechtlichen Erlangung des Erstgeburtsrechts und des Erstgeburtssegens willen und dem Kämpfer Gottes andererseits, der er am Jabbok war. Aus diesem Grund schwankt der Text immer zwischen den beiden Namen.

4 Als **seine Brüder sahn**, daß ihn ihr Vater über all seine Brüder liebte, **haßten** sie ihn, und sie vermochten nicht, ihn **zum Frieden** anzureden.

וַיִּרְאוּ אֶחָיו כִּי אֶתוֹ אָהַב אֲבִיהֶם מִכָּל אֶחָיו וַיִּשְׂנְאוּ אֹתוֹ וְלֹא יָכְלוּ דַבְּרוֹ לְשָׁלֵם

Seine Brüder sahen bedeutet, sie konnten an Jossef kein gutes Haar mehr lassen. Die Wortwahl „seine Brüder“ macht die gebotene, jedoch nicht vorhandene beziehungsweise nicht gelebte Brüderlichkeit unter den Söhnen Jaakovs nur all zu deutlich. Der Vers zeigt, dass Privilegierung eines einzelnen Mitgliedes einer Familie für die Beziehungen innerhalb eines Familienverbundes tödlich sein können. Die Brüder hassen ihren zweitjüngsten Bruder, obwohl diesen keine Schuld trifft. Die Schuld ist allein bei Jaakov zu suchen, der

sich seiner Verantwortung in seiner Familie für Harmonie und Frieden zu sorgen entzieht. Er ist gefangen in seiner Pseudoliebe zu Josses. Jaakov liebt seinen zweitjüngsten Sohn nicht wirklich. Er ist verzückt von seinen eigenen Gefühlen Josses gegenüber. Wirkliche Liebe denkt weiter, nimmt wahr was den anderen bewegt und ist in der Lage harmonisierend und friedensstiftend zu reagieren.

Dieser Satz enthält den Schlüssel zur tragischen „Vergegnung“ wie Martin Buber eine misslungene Begegnung sehr treffend nennt. Die Brüder können ihren zweitjüngsten Bruder nicht mehr ganzheitlich wahrnehmen und ihre Gefühle befrieden. Sie stecken in einer völligen inneren Lähmung der inneren Beziehungsgestaltung fest. Genauso wenig ist der Vater Jaakov in der Lage seine Konflikte zu nennen und zu lösen.

Brüderlichkeit, Zwischenmenschlichkeit und Konfliktfähigkeit müssen in jeder Generation je neu erlernt werden. G-tt er Schöpfer hat die Menschen gemäß Genesis Bericht dezidiert in eine Gemeinschaft eingebunden. ER will nicht den einzelnen, isolierten Menschen haben. „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei, ich schaffe ihm einen Partner gegenüber“ heißt es gleich bei der Erschaffung von Adam und Eva. Der partnerschaftliche Umgang zwischen Mensch und Mensch gehört zum Wesen des Menschseins und muss von jedem Menschen in jeder Situation erkannt und realisiert werden. Jeder Mensch muss auf seine innere göttliche Stimme hören, die ihn stets daran erinnern wird, dass G-tt die menschliche Gemeinschaft auf der Basis des Schalom שלום, der inneren Ganzheit und Wohlergehen wünscht, wozu unentbehrlich Konfliktlösungsfähigkeit gehört. Das Thema Schalom wird mit der Benutzung des Wortes Schalom in diesem Kapitel zweimal erwähnt, einmal hier in Vers 4 seitens der Unfähigkeit der Brüder und einmal in Vers 14 seitens des brennenden Verlangens des in diesem Punkt unfähigen Vaters.

5 Josses träumte einen Traum und vermeldete ihn seinen Brüdern - seitdem **haßten sie ihn noch mehr -**,

וַיְחַלְמֵם יוֹסֵף חֲלוֹם וַיַּגִּד לְאָחָיו וַיּוֹסֶפוּ עוֹד שׁוֹנֵא אֹתוֹ

Der Traum ist die göttliche Intervention in dieser Geschichte der ungelösten brüderlichen Konflikte. Josses geht zu seinen Brüdern auf Kommunikation hoffend und erfährt statt dessen Hass.

6 er sprach zu ihnen: **Hört** doch diesen Traum, den ich träumte:

וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם שְׁמְעוּ נָא הַחֲלוֹם הַזֶּה אֲשֶׁר חֲלַמְתִּי

Josef ist in Not. Er möchte von seinen älteren Brüdern Hilfe bekommen und wird gar nicht wahrgenommen. Er will über seinen Traum sprechen, weil er eine Traumdeutung benötigt, wird jedoch nicht gehört.

SCH'MA JISSRAEL – „Höre Israel“ das ist die Vorwegnahme des später in Deuteronomium 6,4 angelegten wichtigsten Gebetes des Judentums. Diese Gebet gewordene G-ttesrede, die eine Mahnung und Einschwörung des gerade erst seinem G-tt fest am Berg Sinai fest verbundenen Volkes ist, an das aus dem Exil in Ägypten herausgeführte Volk Israel ist inhaltlich der Gegenentwurf zu dem Verhalten das hier in der Familie herrscht. Nein, der

Stammvater Jissrael hört nicht hin, was in seiner Familie passiert. Er hört nicht zu, was sein zweitjüngster Sohn ihm sagen möchte, der die fehlende Brüderlichkeit anmahnt und seinen Vater etwas ungeschickt um Hilfe bittet. Und er hört überhaupt nicht zu, was ihm sein G-tt durch die Träume Josefs sagen will. Jaakov ist zu diesem Zeitpunkt nicht mehr der Jissrael **יִשְׂרָאֵל**, der Gotteskämpfer, der in den Konfliktsituationen nötig wäre, denn er hat in aller erster Linie keinen Kontakt mehr zu seinem G-tt. Er tut genau das nicht, was im späteren SCH'MA JISSRAEL steht. Das SCHM'A JISSRAEL fordert einen lebenslangen Einsatz ein, den EINEN zu lieben und diese Liebe an die folgende Generation zu vermitteln. Deut 6,4-9

4 Höre Jissrael: ER unser Gott, ER Einer! 5 Liebe denn IHN deinen Gott mit all deinem Herzen, mit all deiner Seele, mit all deiner Macht. 6 Es seien diese Reden, die ich heuttags dir gebiete, auf deinem Herzen, 7 einschärfe sie deinen Söhnen, rede davon, wann du sitztest in deinem Haus und wann du gehst auf den Weg, wann du dich legst und wann du dich erhebst, 8 knote sie zu einem Zeichen an deine Hand, sie seien zu Gebind zwischen deinen Augen, 9 schreibe sie an die Pfosten deines Hauses und in deine Tore!

Jaakov liebt nicht wirklich seinen G-tt, setzt diesen nicht an erste Stelle, lebt diese Liebe seinen Söhnen nicht vor, hat seinen G-tt nicht im Herzen und auf der Zunge. Die Folge sind Hass und Neid unter seinen Kindern, die fast in einem abscheulichen Brudermord geendet hätten, hätte G-tt nicht lenkend eingegriffen wie im Folgenden beschrieben.

7 da, wir binden Garbenbündel inmitten des Felds, und da, meine Garbe richtet sich auf und steht auch schon, und da, eure Garben umringen sie und neigen sich vor meiner Garbe.

וְהָיָה אֲנַחְנוּ מְאַלְמִים אֲלֵמִים בְּתוֹךְ הַשָּׂדֶה וְהָיָה קָמָה אֲלֵמְתֵי וְגַם נִצְבָּה וְהָיָה תְּסֻבִּינָה אֲלֵמְתֵיכֶם וְתִשְׁתַּחֲוּיֶנּוּ לְאֵלֵמְתֵי

*8 Seine Brüder sprachen zu ihm: König sein möchtest gar, König über uns oder walten gern, walten du bei uns? Seitdem **haßten** sie ihn **noch mehr**, für seine Träume, für seine Reden.*

וַיֹּאמְרוּ לוֹ אָחִיו הַמְלֹךְ תִּמְלֹךְ עָלֵינוּ אִם מִשׁוֹל תִּמְשַׁל בָּנוּ וַיִּוְסְפוּ עוֹד שֶׁנָּא אַתּוֹ עַל חִלְמֵתוֹ וְעַל דְּבָרָיו

Der Hass steigert sich. Dreimal kommt das Wort hassen vor, in den Versen 4, 5 und 8. Die Brüder merken, dass der Verlauf der Beziehungsgeschichte zwischen ihnen und Jossef genau auf den Inhalt des Traumes hinauslaufen wird. Innerlich wissen sie, dass der Traum ein Fingerzeig G-ttes ist. Anstatt die Botschaft des Traumes offen mit Jossef zu klären, machen sie ihn lächerlich. Es ist keinerlei Empathie da, diese Notsituation des jüngeren Bruders ernst zu nehmen und entsprechend zu reagieren. Das Kapitel 37 ist ein grausames Kapitel, weil es zeigt wie hasserfüllt Menschen reagieren können, wenn jemand anders ist als sie selbst. Keiner in der Familie nimmt wahr, dass Jossef eine besondere Rolle von G-tt zugeteilt bekommen hat.

9 Er aber träumte nochmals, einen andern Traum, und erzählte ihn seinen Brüdern. Er sprach: Da, noch einen Traum habe ich geträumt: da, die Sonne und der Mond und elf Sterne neigen sich vor mir.

וַיְחַלֵּם עוֹד חֲלוֹם אַחֵר וַיְסַפֵּר אֹתוֹ לְאָחָיו וַיֹּאמֶר הִנֵּה חֲלֹמֹתַי חֲלוֹם עוֹד וְהִנֵּה הַשָּׁמַשׁ
וְהַיָּרֵחַ וְאַחַד עֶשֶׂר כּוֹכָבִים מְשַׁתְּחִים לִי

10 Als ers seinem **Vater** und seinen Brüdern erzählte, schalt sein **Vater** ihn und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, den du geträumt hast! kommen sollen wir, ich, deine Mutter und deine Brüder kommen,

וַיְסַפֵּר אֶל **אָבִיו** וְאֶל אָחָיו וַיִּגְעַר בּוֹ **אָבִיו** וַיֹּאמֶר לוֹ מָה הַחֲלוֹם הַזֶּה אֲשֶׁר חֲלַמְתָּ הַבּוֹא
נְבוֹא אֲנִי וְאִמִּי וְאֶחָיִךְ לְהַשְׁתַּחֲוֹת לְךָ אֶרְצָה

Die Flucht nach Ägypten wird in den beiden Träumen schon vorweggenommen. In diesem Vers begegnet dem Leser die gleiche Ignoranz des Vaters, was die Reaktion auf die Träume Josses betrifft wie sie schon seine Brüder an den Tag gelegt haben. Dabei hat Jissrael selber die Bedeutung und Deutung von Träumen erlebt, denn er träumte den Traum von der Himmelsleiter, nachzulesen in Genesis 28. Der Vater ist so blind, dass er gar nicht mehr merkt, dass er den Traum für seinen Sohn zu deuten hat. Der Hass steigert sich unter anderem deshalb, weil die Brüder spüren, dass etwas Wahres daran ist. Die Dosis des zerstörenden Giftes namens Hass hat sein totbringendes Level erreicht.

11 uns vor dir zur Erde zu neigen?! Seither neideten ihn seine Brüder. Aber sein **Vater** bewahrte die Rede.

וַיִּקְנְאוּ בּוֹ אָחָיו וְאָבִיו שָׁמַר אֶת הַדְּבָר

Jissrael bewahrt diese Ereignisse im Hinterkopf, sie haben jedoch keinerlei Einfluss auf eine dringend erforderliche Verhaltensänderung seinerseits gegenüber all seinen Söhnen, die die sich anbahnende Katastrophe eines zu guter Letzt nicht ausgeführten Brudermordes hätte verhindern können. Keines der männlichen Familienmitglieder ist bereit über seinen Schatten zu springen. Anstatt seine Familie zusammenzuhalten, trennt Jissrael sie mit seinem Nicht-Handeln. Jeder lebt in seinem Bild, in seiner Wirklichkeit über das Zusammenleben der Familie. Die Bibel mahnt an, dass eine Familie im Gegensatz zu den dargestellten Verhältnissen, eben kein loser Verband zusammenlebender Menschen ist, in dem jeder sich so verhalten kann wie es ihm grad Spass macht, sondern dass Familie ein elementar wichtiges soziales Lebensgefüge ist, in dem der Mensch Brüderlichkeit und G-ttesverbundenheit erfährt und selbst weitergibt. Es ist bezeichnend, dass sich keiner der Beteiligten an G-tt wendet. Es findet keinerlei klärende Kommunikation statt, weder zwischen Mensch und Mensch noch zwischen Mensch und G-tt. Hier wäre es vor allem für Jissrael Zeit gewesen, seinen G-tt zu befragen. Der irdische Vater hat keine Beziehung mehr zu seinem himmlischen Vater, ebenso wenig haben seine Söhne eine solche. Die Bibel will sagen, wenn die familiäre Beziehung zu G-tt, dem Vater aller Menschen, nicht mehr gegeben ist, dann läuft auch die irdische Familie Gefahr in Hass und Neid zu verfallen, anstatt Brüderlichkeit zu leben.

12 Seine Brüder gingen, die Schafe ihres **Vaters** in Sichem zu weiden.

וַיֵּלְכוּ אַחֲרָיו לְרַעוּת אֶת צֶאֱן אֲבֵיהֶם בְּשָׂכָם

Das Wort Vater kommt in den Versen 10, 11, 12 insgesamt vier Mal vor. Die Zahl vier ist die Zahl des Kosmos, des Irdischen. Der irdische Vater Jaakov versagt, jetzt muss der himmlische Vater eingreifen.

Die Familie geht ohne Klärung zur Tagesordnung über. Der Vers ist eine Karikatur der Bibel auf die fehlende Verbundenheit in der Familie. Der Name des Ortes, zu dem die Brüder gehen SCHECHEM שְׁכֶם bedeutet Schulterschluss. An diesem Ort taten sich die Stämme Israels zusammen, um gemeinsam gegen Feinde zu kämpfen. Die Brüder gehen an einen Ort, der Verbundenheit ausdrückt, und es kommt zu einer Trennung.

13 Jissrael sprach zu Jossef: Weiden nicht deine Brüder in Sichem? Auf, ich will dich zu ihnen schicken. Er sprach zu ihm: **Da bin ich**..

וַיֹּאמֶר יִשְׂרָאֵל אֶל יוֹסֵף הֲלוֹא אַחֲרַי רָעִים בְּשָׂכָם לָכֵּה וְאַשְׁלַחְךָ אֲלֵיהֶם וַיֹּאמֶר לוֹ הֲנִנִי

Jissrael versucht formal die Spannung zu aufzuheben. Er ist abgestumpft, will nur an der Oberfläche handeln. Es ist der verzweifelte Versuch eines Stammesoberhauptes eine Katastrophe zu verhindern. Das HINENI הֲנִנִי des Sohnes Jossef bekundet seine Bereitschaft zum Frieden.

14 Er aber sprach zu ihm: Geh doch, sieh nach dem Wohl deiner Brüder und nach dem Wohl der Schafe und erstatte mir Rede. So schickte er ihn aus dem Tal von **Hebron**, und er kam nach Sichem.

וַיֹּאמֶר לוֹ לָךְ נָא רְאֵה אֶת שְׁלוֹם אַחֲרַי וְאֶת שְׁלוֹם הַצֹּאֵן וְהַשְׂבָּנִי דְבָר וַיִּשְׁלַחְהוּ מֵעַמְקֵי חֶבְרוֹן וַיָּבֹא שְׁכֶם

Der Name der Stadt und des Tales Hebron חֶבְרוֹן CHEWRON, kommt von dem Wort חבר CHAWER Freund, und bedeutet Verbundenheit.

Das Wort SCHALOM שְׁלוֹם kommt drei Mal vor, in Vers 4 einmal und in Vers 14 zwei Mal. Schalom bedeutet nicht einfach äußerer Frieden, sondern eine innere Ganzheit, die sich dann auch nach außen hin zeigt und auswirkt. Die Bibel will sagen, dass genau diese innere Ganzheit sowohl bei den Brüdern als auch beim Vater fehlt. Das Bemühen des Vaters ist da, aber letztendlich weiß er nicht wie er die Situation retten soll. Der Vater und die Brüder erkennen nicht, dass sie das Feindbild revidieren müssen, welches sie über Jossef in ihrem Inneren zugelassen haben. Sie erkennen in Jossef nicht den unsicheren jungen Mann, der in Not ist, sondern einen Rivalen.

15 Ein Mann fand ihn, da er auf dem Feld umirrte, und der Mann fragte ihn, sprechend:

וַיִּמְצְאֵהוּ אִישׁ וְהָיָה תַעֲהָ בַשָּׂדֶה וַיִּשְׁאַלְהוּ הָאִישׁ לֵאמֹר מַה תְּבַקֵּשׁ

Der Mann, der hier erwähnt wird ist der Engel Gabriel.

16 Was suchst du? Er sprach: Meine Brüder suche ich, melde mir doch, wo hier sie weiden.

וַיֹּאמֶר אֶת אַחֵי אֲנֹכִי מִבְּקֶשׁ הַגִּידָה נָא לִי אֵיפֹה הֵם רֹעִים

Die Antwort Jossefs auf die Frage des Engels, was er denn suche, bedeutet inhaltlich „ich suche das Herz meiner Brüder“. Er möchte von dem Engel wissen, wo seine Brüder innerlich stehen.

17 Der Mann sprach: Aufgebrochen sind sie von hinnen, denn ich hörte sie sprechen: Wir wollen nach **Dotan** gehn. Jossef ging seinen Brüdern nach und fand sie in Dotan.

וַיֹּאמֶר הָאִישׁ נִסְעוּ מִזֶּה כִּי שָׁמַעְתִּי אִמְרֵיהֶם גִּלְכָּה דִתְיִנָּה וַיֵּלֶךְ יוֹסֵף אַחֵר אַחֵר וַיִּמְצָאם בְּדֹתָן

Der Name DOTAN דֹּתָן bedeutet Falle. Der Engel will Jossef warnen, nicht zu seinen Brüdern zu gehen, denn das wird ihm zur Falle werden. Jossef gibt jedoch nicht auf, sondern sucht weiter das Herz seiner Brüder. Er sucht seine Familie. In seinem Innern ist Jossef ein nach Orientierung suchender junger Mann, die er allerdings in seiner Familie vergeblich sucht.

18 Sie sahen ihn von fern, und ehe er sich ihnen näherte, ränkelten sie wider ihn, ihn zu töten.

וַיִּרְאוּ אֹתוֹ מֵרָחֵק וּבְטָרֵם יִקְרַב אֲלֵיהֶם וַיִּתְנַכְּלוּ אֹתוֹ לְהַמִּיתוֹ

Die Brüder sehen Jossef von Ferne. Sie wollen keine Nähe, sondern Distanz. Sie wollen ihn nicht ins Visier nehmen, sondern töten, weil sie glauben, damit ihr Neidproblem gelöst zu haben.

19 Sie sprachen einer zum andern: Ach, da kommt ja jener Meister der Träume daher!

וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל אַחֵיו הֲנֵה בֹעַל הַחֲלֻמוֹת הַלְזֵה בָּא

Der Spott zeigt die Verachtung, die die Brüder für ihren zweitjüngsten Bruder hegen.

20 und nun, auf, bringen wir ihn um und werfen wir ihn in eins der Wasserlöcher und sprechen: Ein böses Tier hat ihn gefressen! Dann laßt uns sehn, was aus seinen Träumen wird!

וְעַתָּה לְכוּ וְנַהַרְגֵהוּ וְנִשְׁלַכְהוּ בְּאֶחָד הַבְּרוֹת וְאִמְרָנוּ חַיָּה רָעָה אֲכָלְתָהּ וְנִרְאָה מָה יִהְיֶה חֲלֻמָּתוֹ

Der Spott ist grauenvoller Sadismus. Die Brüder ersticken jedwede Form der geschwisterlichen Liebe in ihrem Innern um ihren Bruder innerlich wie äußerlich zu töten.

21 Ruben hörte es und wollte ihn aus ihrer Hand retten, er sprach: Wir wollen ihn nicht am Leben schlagen.

וַיִּשְׁמַע רְאוּבֵן וַיִּצְלֵהוּ מִיָּדָם וַיֹּאמֶר לֹא נִכְנֹנוּ נַפְשׁ

22 Ruben sprach zu ihnen: Nimmer sollt Blut ihr vergießen! werft ihn in dieses Loch in der Wüste, aber legt nicht Hand an ihn! - damit er ihn aus ihrer Hand rette, ihn zu seinem Vater zurückzuführen..

וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם רְאוּבֵן אַל תִּשְׁפְּכוּ דַם הַשְּׁלִיכוּ אֹתוֹ אֶל הַבּוֹר הַזֶּה אֲשֶׁר בַּמִּדְבָּר וַיֵּד אֶל תִּשְׁלְחוּ בוֹ לְמַעַן הִצִּיל אֹתוֹ מִיָּדָם לְהַשִּׁיבוֹ אֶל אָבִיו

Ruben hat minimal Anstand, indem er den Mord an Jossef mit seinem inkompetenten, halbherzigen Vorschlag gerade so verhindert. Auch Ruben kommuniziert nicht, weder mit seinen Brüdern noch mit G-tt. Jeder experimentiert im Dunkeln vor sich hin.

23 Es geschah, als Jossef zu seinen Brüdern kam: sie streiften Jossef seinen Leibrock ab, den knöchellangen Leibrock, den er anhatte,

וַיְהִי כַּאֲשֶׁר בָּא יוֹסֵף אֶל אָחָיו וַיִּפְשִׁיטוּ אֶת יוֹסֵף אֶת כְּתֹנֶתוֹ אֶת כְּתֹנֶת הַפָּסִים אֲשֶׁר עָלָיו

24 und nahmen ihn und warfen ihn ins Loch; das Loch aber war leer, kein Wasser drin.

וַיִּקְחֵהוּ וַיִּשְׁלְכוּ אֹתוֹ הַבְּרֶה וְהַבּוֹר רֵק אֵין בוֹ מַיִם

Die Brüder reißen Jossef das Gewand herunter, den äußerlichen Stein des Anstoßes, und werfen ihn in den Brunnen. Der Brunnen ist zwar leer, jedoch ist er aufgrund der Trockenheit ein Sammelplatz für allerlei giftige Schlangen. Der Vorschlag Rubens ist damit keine wirklich lebensrettende Maßnahme.

25 Und sie setzten sich, das Brot zu essen. Sie hoben ihre Augen und sahn: da kam ein Warenzug von Jischmaelitern einher, aus Gilad, ihre Kamele Tragant, Mastix und Ladanharz tragend, auf dem Gang, es hinab nach Ägypten zu führen.

וַיָּשׁבוּ לֶאֱכֹל לֶחֶם וַיִּשְׂאוּ עֵינֵיהֶם וַיֵּרְאוּ וְהִנֵּה אַרְחַת יִשְׁמַעֲאֵלִים בָּאָה מִגִּלְעָד וּגְמָלֵיהֶם נֹשְׂאִים נֹכָאת וּצְרִי וְלֹט הוֹלְכִים לְהוֹרִיד מִצְרָיִמָה

Brot zu essen bedeutet Gemeinschaft zu haben. Die Bibel entlarvt mit dieser Beschreibung diese Gemeinschaft als eine Pseudogemeinschaft, die auf Kosten der Brüderlichkeit geht.

26 Jehuda sprach zu seinen Brüdern: Was ists für ein Gewinn, wenn wir unsern Bruder umbringen und sein Blut verhüllen?

וַיֹּאמֶר יְהוּדָה אֶל אָחָיו מַה בְּצַע כִּי נִהְרַג אֶת אָחֵינוּ וְכִסִּינוּ אֶת דַּמּוֹ

27 Auf, verkaufen wir ihn den Jischmaelitern, aber unsre Hand sei nicht an ihm, denn unser Bruder ist er, unser Fleisch! Und seine Brüder hörten zu.

לְכוּ וְנִמְכְּרוּנוּ לְיִשְׁמָעֵאלִים וַיְדַנוּ אֵל תְּהִי בּוֹ כִּי אָחִינוּ בְּשָׂרֵנוּ הוּא וַיִּשְׁמְעוּ אָחִיו

Isaak, Josses Großvater, hat einen Bruder aus der Verbindung des Stammvaters Abraham mit Sarahs Magd Hagar, Jischmael. Jischmael ist somit der Großonkel Josses. Auch Isaak und Jischmael hatten einen Konflikt, der durch eine räumliche Trennung gelöst wird. So kommt es zu einer partiellen Befriedung des Jischmael, durch die er Jossef in Form seiner eigenen Familienmitglieder zur Hilfe werden kann, weil er seinen eigenen inneren Konflikt mit seinem Bruder gelöst hat. Die Bibel will deutlich machen, dass G-tt entfernter verwandte Familienmitglieder Josses schickt, um diesen zu retten.

Der Name JISCHMAEL יִשְׁמָעֵאל bedeutet G-tt erhört. Die Bibel will sagen, G-tt lässt es zu, dass Juda klare Worte spricht und die Brüder endlich zuhören. Zum ersten Mal kommt es unter den Brüdern zu einer wenn auch sehr minimalen Kommunikation. Juda, der vierte Sohn Jaakovs, bezeichnet Jossef zum ersten Mal als sein Fleisch und Blut, gibt zu, dass er ein Teil von ihnen selber ist.

28 Derweil schritten Männer vorbei, Händler aus **Midjan**. Sie holten Jossef aus dem Loch herauf, und sie verkauften Jossef an die Jischmaeliter um zwanzig Silberstücke. Die aber ließen Jossef mitkommen nach Ägypten.

וַיַּעֲבְרוּ אַנְשִׁים מִדְּיָנִים סְחָרִים וַיִּמְשְׁכוּ וַיַּעֲלוּ אֶת יוֹסֵף מִן הַבּוֹר וַיִּמְכְּרוּ אֶת יוֹסֵף לְיִשְׁמָעֵאלִים בְּעֶשְׂרִים כֶּסֶף וַיְבִיאוּ אֶת יוֹסֵף מִצְרָיִמָה

Die Midianiter sind eine familiäre Seitenlinie des Sohnes Abrahams Midian mit seiner Frau Ketura, die er nach dem Tod Sarahs heiratete. Der Name MIDIAN מִדְּיָן bedeutet G-ttes Gericht. Sogar aus der urgroßväterlichen Seitenarm wird dem in Lebensgefahr schwebenden Jossef durch den Mund G-ttes Hilfe zuteil. G-tt bringt die Midianiter dazu, Jossef aus dem Brunnen zu ziehen. Die Bibel will damit ausdrücken, dass die eigentliche Familie Josses kläglich versagt, während die entfernte Verwandtschaft ihn rettet. Die Midianiter ziehen ihn aus dem Loch, stellen sicher, dass er verkauft wird und so nach Ägypten kommt, wo er später zum Retter seines eigenen Stammes wird. Die zwanzig Silberlinge symbolisieren den Zwiespalt, die Dualität des Lebens und die damit verbundenen Konflikte. Jossef leidet unter dem Zwiespalt in seiner Familie.

29 Ruben kehrte ans Wasserloch zurück, da: Jossef war nicht mehr in dem Loch! Er zerriß seine Gewänder

וַיָּשָׁב רְאוּבֵן אֶל הַבּוֹר וְהִנֵּה אֵין יוֹסֵף בְּבוֹר וַיִּקְרַע אֶת בְּגָדָיו

30 und kehrte zu seinen Brüdern und sprach: Das Kind ist nicht da! und ich, ach wo komme ich hin!

וַיָּשָׁב אֶל אָחָיו וַיֹּאמֶר הֵילֵךְ אֵינְנוּ וְאֲנִי אָנֹכִי בָּא

Die Verse 29 und 30 sind eine Bankrotterklärung des Ruben. Er hätte es besser wissen müssen. Nach dem Essen fällt ihm erst ein sich um seinen in Lebensgefahr befindlichen viel jüngeren Bruder zu kümmern. Die gesamte Familie versagt total, während Menschen, mit deren Menschlichkeit man nicht gerechnet hat, sich menschlich zeigen.

31 Sie nahmen den Leibrock Jossefs, sie metzten einen Ziegenbock und tauchten den Leibrock ins Blut.

וַיִּקְחוּ אֶת כְּתֹנֶת יוֹסֵף וַיִּשְׁחֲטוּ שְׂעִיר עִזִּים וַיִּטְבְּלוּ אֶת הַכְּתֹנֶת בְּדָם

32 Sie schickten den knöchellangen Leibrock fort, daß man damit zu ihrem Vater komme und spreche: Dies haben wir gefunden, betrachte doch, ob es deines Sohns Leibrock ist oder nicht.

וַיִּשְׁלְחוּ אֶת כְּתֹנֶת הַפְּסִים וַיָּבִיאוּ אֶל אָבִיהֶם וַיֹּאמְרוּ זֹאת מָצָאנוּ הַכֹּרֶן נָא הַכְּתֹנֶת בְּנֶדֶךָ הוּא אִם לֹא

Anstatt, dass die Brüder jetzt in Bewegung kommen sich wirklich brüderlich zu zeigen, indem sie nach ihrem Bruder suchen, kreieren sie eine abscheuliche Lügengeschichte. Sie denken gar nicht nach, weil sie an einer Reparatur dieses Konfliktes überhaupt nicht interessiert sind. Sie fragen die Ismaeliter nicht nach Jossef, obwohl sie diese gesehen haben. Sie denken nicht an das unermessliche Leid, das sie ihrem Bruder und ihrem Vater zufügen. Ihre Menschlichkeit ist abgetötet.

33 Er betrachtete ihn und sprach: Meines Sohns Leibrock! ein böses Tier hat ihn gefressen, zerfleischt, zerfleischt ist Jossef!

וַיִּכְרְהוּ וַיֹּאמֶר כְּתֹנֶת בְּנֵי חַיָּה רָעָה אֲכָלְתָהּוּ טֹרֶף טֹרֶף יוֹסֵף

Die gesamte Familie ist betrogen durch sich selbst. Der Vater lässt sich täuschen. Jissrael ist so saturiert, dass er gar nicht merkt, dass er sich als Familienoberhaupt trotz seines Leids in dieser Situation seiner Aufgabe gerecht zu werden sich um die Angelegenheiten und Konflikte in seiner Familie zu kümmern. Er hinterfragt die Geschichte gar nicht. Jaakov hätte stutzig werden müssen, als ihm elf gestandene Männer erklärten, dass sie nicht in der Lage gewesen seien ein wildes Tier davon abzuhalten, ihren Bruder zu töten. Er hinterfragt nicht, wieso der Leibrock voller Blut ist, jedoch ansonsten unversehrt. Nicht zuletzt hätte er doch als versierter Hirte Ziegenblut von Menschenblut unterscheiden können.

34 Jaakov zerriß seine Gewänder, er legte das Sackleinen um seine Hüften und trauerte um seinen Sohn viele Tage.

וַיִּקְרַע יַעֲקֹב שְׂמֹלְתָיו וַיִּשֶׂם שֵׁק בְּמַתְּנָיו וַיִּתְאַבֵּל עַל בְּנוֹ יָמִים רַבִּים

Nicht zuletzt spricht Jaakov auch in dieser Situation nicht mit seinem G-tt. Stattdessen stürzt er sich ein Trauerritual. Alle Familienmitglieder sind gefangen in einem beständigen Kreisen um sich selbst.

35 All seine Söhne und all seine Töchter standen auf, ihn zu trösten, er aber weigerte, sich trösten zu lassen. Er sprach: Nein, hinabfahren will ich zu meinem Sohn, trauernd, ins Gruftreich! So weinte sein Vater um ihn.

וַיִּקְמוּ כָּל בְּנֵי וְכָל בָּנָתָיו לְנַחֲמוֹ וַיִּמְאַן לְהִתְנַחֵם וַיֹּאמֶר כִּי אֶרֶד אֶל בְּנֵי אָבִי שְׂאֵלָה וַיִּבְךְּ
אֶתְּוֹ אָבִיו

Als der vermeintliche Tod eingetreten ist, begeht die ganze Familie ein riesiges Trauerritual, anstatt sich konsequent und ehrlich einzugestehen, dass sie sich vorher um diese Konfliktsituation hätten kümmern müssen. Sie verrennen sich in die Fiktion des Feindbildes um sich ihr Versagen nicht eingestehen zu müssen. Die gesamte Eskalation des Bösen bis zu diesem unsäglichen Trauerspektakel, dieses intrafamiliäre Unglück kam nur durch mangelnde Kommunikation und Sensibilität der gesamten Familie zustande. Die Bibel verwendet 14 Kapitel und 36 Verse auf dieses Thema. Das ist die längste Geschichte in der Bibel um eine familiäre Tragödie. Der Leser ist gehalten, daraus zu lernen.

36 Die Midjaniter aber hatten ihn nach Ägypten hin verkauft, dem Potifar, einem Höfling Pharaos, dem Obersten der Palastwache.

וְהַמְדַּנִּים מְכָרוּ אֶתְּוֹ אֶל מִצְרַיִם לְפֹטִיפָר סָרִיס פְּרֹעֶה שֶׁר הַטְּבָחִים

Der Übergang aus der eigenen Familie nach Ägypten ist der Wendepunkt. G-tt ist immer noch am Ruder. Josses Schicksal geht positiv weiter. Die Loslösung aus der konfliktgeladenen Familie ist für ihn der Beginn einer großen persönlichen Entwicklung als auch der Entwicklung seiner Berufung zum Retter und Versöhner seiner Herkunftsfamilie. G-tt sorgt dafür, dass Jossef in Ägypten in die richtigen Hände kommt. Die Triade Ägypten, Potifar, Pharao zeigt an, wohin Josses Reise gehen wird. Potifar ist ein ranghoher Minister des Pharaos. Später wird Jossef der zweite Mann im Staat nach dem Pharao. G-tt hat Jossef zu allen Zeiten seines Lebens im Blick. ER plant sofort nach einem Rückschlag oder einer Tragödie die Weiterentwicklung. Die Bibel will dem Leser Vertrauen auf G-tt vermitteln. Sie vermittelt mit dieser Geschichte, dass bei G-tt die tiefste menschliche Niedertracht nicht der Haltepunkt ist das Blatt wieder zu wenden. Das, was für den Menschen nach Ende aussieht, ist für G-tt der Anfang einer neuen Entwicklung, einer „Entstrickung“. Jede Krise wird zu einem Brunnen des Neuen.